

Tagebuch Kastrationsaktion vom 13.09. bis 19.09.2014

Am **13.09.14** trafen wir uns (5 Tierärzte und eine Hilfskraft) in Berlin, um gemeinsam zu unserer nächsten Kastrationsaktion aufzubrechen. Zuvor wurde der VW Bus (lang Version) noch mit den vielen gesammelten Spenden bestückt. Hauptsächlich natürlich Trockenfutter, aber auch Handtücher, Decken, Leinen und Geschirre sowie andere Hunde- und Katzenutensilien. Jede noch so kleine Ecke wurde ausgenutzt, sodass der Bus wohl mit uns 5 Personen ganz schön an seine Grenzen stieß. Das Gepäck noch schnell in die Dachbox und um 10 Uhr ging es dann endlich los Richtung Rumänische Grenze. Nach 13,5 Stunden erreichten wir dann um 23.30 Uhr unser Ziel. Die Fahrt war trotz des endlos langen Weges zum Glück recht unspektakulär. Dort angekommen, wurden wir wie gewohnt herzlich begrüßt. Noch 2 Stündchen geplaudert, den nächsten Tag besprochen und dann ab ins Bettchen.

14.09.14

Nach einem gemeinsamen Frühstück geht es ab ins Tierheim. Dort wurden als erstes die Spenden ausgeladen und dann natürlich die Tiere besichtigt, bevor es an die Arbeit ging. Im Anschluss wurden die Kastrationsutensilien aufgebaut. Über die Jahre sind wir inzwischen gut organisiert. Durch die gute Vorbereitung durch die Tierheimmitarbeiter, kamen auch schon bald die ersten Hunde auf die OP Tische. Die Tierheimleiterin erzählte uns, dass sie einmal aus Platzgründen und zum Anderem, weil sie einige vermittelte unkastrierte Hündinnen mit Welpen zurück erhalten haben, viele Hunde vom örtlichen Tierarzt bereits kastrierten ließen.

Somit warteten nicht die gewohnten ca. 130 – 150 Patienten, sondern insgesamt nur 77 Hunde auf ihre Kastration. Was uns natürlich den Druck nahm. So beendeten wir den ersten Tag im Tierheim bereits um 18 Uhr. Zuhause wurde dann geduscht und das OP-Besteck in den Backofen gelegt, bevor wir dann mit einem selbstgekochten leckeren Abendessen überrascht wurden.

15.09. und 16.09.14

Beide Tage begannen mit einem Frühstück im Tierheim. Uns wurde Kaffee und Kakao bereitgestellt und sogar die Brötchen waren schon geschmiert. Was für ein Luxus. Die kastrierten Hunde wurden nachuntersucht. Anschließend konnten wir uns somit gleich an die Arbeit machen. Es wurden Hunde, als auch Katzen kastriert. Bei zwei Hunden mussten zusätzlich Tumore entfernt werden. Eine hochträchtige Hündin wurde gebracht. Wir entschieden uns gegen eine Kastration, welche den Abbruch der Schwangerschaft und somit den Tod der Welpen bedeutet hätte. Inzwischen arbeiteten die Tierheimmitarbeiter schon voll mit. Sie übernehmen das Halten der Hunde, das Rasieren, betropfen der Augen, bringen die Hunde zu den OP-Tischen und binden sie sogar schon aus. Bereits am dritten Tag konnte ich mich somit bereits näher im Tierheim umsehen, mich mit dem ein oder anderen Hund näher beschäftigen, als auch die mit uns ausreisenden Hunde zum Teil waschen und auf Flöhe untersuchen / behandeln. Der Tierfänger bringt 5, ca. 6 Wochen alte Welpen. Die Mama konnte er leider nicht einfangen.

17.09.14

Schon wieder sitzen 2 Hunde im Außenzwinger des Tierheimes. Fast täglich werden dort Hunde nachts hineingesetzt. Während unseres Aufenthaltes sind täglich zwischen 3 und 4 neue Hunde aufgenommen

worden. Die hochträchtige Foxterrier Hündin hat geworfen. Fünf kleine Mischlingswelpen liegen an den Zitzen der Mama. Was für eine Zukunft wird die kleinen wohl erwarten. Aber wenigstens dürfen sie bei der Mama aufwachsen. Die letzten Hunde und Katzen werden heute kastriert. Bis auf ein paar sehr kleine Welpen und die ganz alten Hunde, ist nun vorerst eine Vermehrung im Tierheim nicht mehr möglich.

Leider wird dieser Zustand aufgrund der ständigen unkastrierten Neuankömmlinge nicht lange anhalten. Mit der Tierheimleiterin fahre ich zum Tierarzt, der die mitreisenden Hunde untersucht. Kaum zurück empfängt uns der Tierfänger mit der Mama Hündin, der gestern aufgefundenen 5 schwarzen Welpen. Gott sei Dank. Gegen 19 Uhr sind wir fertig, laden alle Kastrationsutensilien ins Auto und ab geht's in unsere Unterkunft. Den gemeinsamen Abend beenden wir mit einer weiteren Essenseinladung bei leckerer Hausmannskost.

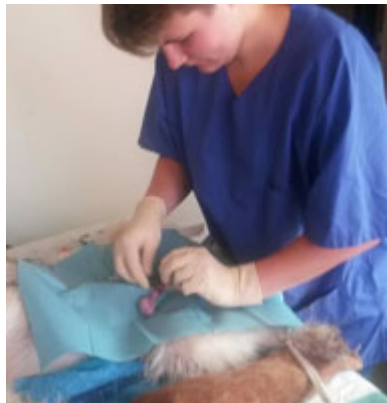
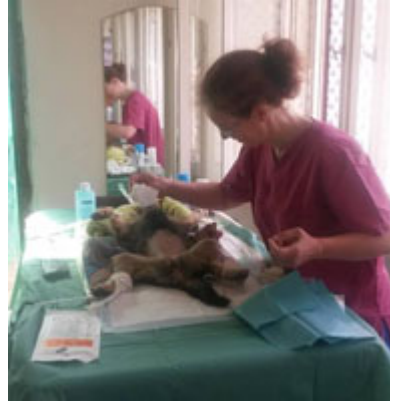
18.09.14

Unser erster ganzer kastrationsfreier Tag in all den Jahren. Diesen beginnen wir in einer Bäckerei mit Frühstück. Dann geht es durch die Altstadt nach Mitbringsel Ausschau halten. Gegen Mittag trennen sich unsere Wege. Ein Teil der Truppe geht ins Schwimmbad. Der Rest checkt noch einmal die ausreisenden Hunde sowie die Ausreisepapiere. Im Anschluss bekommt noch jeder der ca. 230 Tierheimhunde ein Leckerli sowie ein paar Streicheleinheiten. Um 18 Uhr treffen wir uns in unserer Wohnung. Frisch geduscht geht es dann ins Restaurant, wo uns schon einige Tierheimmitarbeiter und ehrenamtliche Helfer zum Abschiedessen erwarten. Dort wird lecker gespeist und unterhalten. Im Anschluss geht es noch eine Stunde auf die Bowlingbahn und kurz nach Mitternacht ins Bett.

19.09.14

Der Wecker klingelt um 5 Uhr. Sachen werden gepackt und zum Auto gebracht. Kurz nach 6 Uhr geht es dann zum letzten Mal ins Tierheim, um unsere mitreisenden Vierbeiner einzuladen. Viele Tierheimmitarbeiter und Helfer sind erschienen, um sich von uns zu verabschieden. Auch wenn es dieses Jahr nur 77 Hunde und einige Katzen waren, die wir kastrieren konnten. Das bedeutet für das Tierheim einen eingesparten Betrag von über 5000,- €, welchen Sie selbst nie hätten aufbringen können. Bis dahin isolierte Hunde können wieder in Gruppen gehalten werden und Platz wird geschaffen für Neuankömmlinge. Gegen 21.30 Uhr treffen wir wieder in Berlin ein, wo schon die Pflegefamilien der mitgebrachten Hunde auf uns warten. Hier trennen sich unsere Wege. Während ich die Pflegeverträge aushändige, laden die anderen ihre Sachen um und machen sich auf den Heimweg Richtung Hannover und Schleswig Holstein.

Bericht Petra Oster TSV animals care



Bitte habt Verständnis dafür, dass ich auf die Angabe unseres Aufenthaltsortes sowie auf Namen verzichtet habe. Es gibt einige Länder, in denen die Behörden an ausländische Tierärzte keine Lizenz zur Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit (Kastrieren) erteilen. Diese Länder sind der Meinung, dass die eingesparten Gelder dem Land verloren gehen. Sollte unser Aufenthalt bekannt werden besteht die Gefahr, dass den jetzigen Tierheimbetreibern die Tierheimbetreuung entzogen und das Tierheim wieder in eine Tötung umgewandelt wird. Es sollte aber allen bewusst werden, wie wichtig solche Kastrationsaktionen sind. Mit der Vermeidung unkontrollierter Vermehrung beginnt der Tierschutz. Es sollte auch nicht das Ziel eines Tierschutzvereins sein, Hunde aus der ganzen Welt nach Deutschland zu verbringen. Sondern neben der Kastration muss die Aufklärungsarbeit vor Ort gestärkt und der Tierschutzgedanken bereits den Kindern in den Schulen näher gebracht werden. Das ist bei unseren ausländischen Partnern der Fall. Das bedeutet aber nicht, dass wir aufhören nicht wenigstens einigen wenigen Vierbeinern die Möglichkeit auf ein liebevolles sicheres Zuhause in Deutschland zu ermöglichen.